

Deutschland.

Aus Schleswig-Holstein, 21. Februar. Dem „Altonaer Mercur“ ist von dem Geheimen Finanzrath Augustin eine Verächtigung zugegangen, wonach die Mittheilung, daß er sich über die Zweckmäßigkeit der proponirten Zolllinie, durch deren weitere Vorföhrung die Aufnahme eines Theils des Altonaer Stadtgebiets in den Zollverein angestrebt werde, günstig ausgesprochen habe, als unrichtig bezeichnet wird. Am 15. hielten die Altonaer Kollegen eine Extra-Sitzung in der Zoll-Angelegenheit. Ein endgültiger Beschluß ist noch nicht gefaßt worden. Ueber die Bedingungen beim Verkauf der Klostertrug-Schleswigischen Zweigbahn durch die schleswigische Aktien-Gesellschaft erfahren wir Folgendes. Der Kaufpreis beträgt 74,475 Thlr. Von dieser Summe werden 31,500 Thlr. am Tage der Abnahme der Bahn entweder baar oder in Stamm-Aktien zum Course von 96 an die Direktion der Zweigbahn-Gesellschaft bezahlt. Im zweiten Termine erfolgt die Abzahlung von 32,625 Thaler. Die Restzahlung von 10,350 Thlr. wird bei der Behörde in Schleswig deponirt, bis ein von der Zweigbahn-Gesellschaft abgekauft ist. Das bei der Zweigbahn von dem 1. Februar 1866 angestellte Personal wird von der neuen Gesellschaft übernommen. Die anderen Beamten können nach dreimonatlicher Kündigung entlassen werden. Mitin ist jetzt die englische Firma Peto, Brassey und Betts erloschen, da die Uebernahme der Bahn bereits durch die neue Gesellschaft stattgefunden hat. — In der Stoutsfabrik von Feldmann in Iphoe haben sämtliche in der Weberei beschäftigten Arbeiterinnen wegen einer, nach ihrer Ansicht ihnen zugemutheten Lohnreduktion, die Arbeit eingestellt. Die Inhaber der Fabrik meinen indeß nur eine Umgestaltung des Tarifs vorgenommen zu haben, wodurch sich zum Theil der Lohn noch erhöht habe, so daß fleißige Arbeiter bis zu 40 Mark den Monat gelangen könnten. Vorläufig haben die Arbeiterinnen in ihrer Ruhe beharrt.

Hamburg, 20. Februar. Fast sämtliche Hamburger Pressorgane beschäftigen sich heute ausführlich mit dem Pressprozeß gegen die „Montags-Nachrichten“, insofern als sie die vom Staatsanwalt-Substitut Dr. L. Haller eingeleitete Klage ausführlich mittheilen. Der Prozeß kommt am 25. Februar vor dem Niedergerichte zur Verhandlung. Die umfangreiche Klageakte auch nur im Auszuge wiederholen, hiesse den Raum Ihres Blattes missbrauchen. Die Anklage gegen Reimann bezieht sich auf 23 Artikel (Erregung von Haß und Verachtung zwischen den verschiedenen Klassen der Bevölkerung; Verleumdung und Verleumdung von Behörden; Verhöhnung der Religion u. dgl.). Gegen W. Marr sind 2 Klagen angestellt: 1) gegen einen Artikel „Aus den Alpen“, Verächtlichmachung der Verwaltungsbehörden. 2) gegen einen aus der Schweiz datirten Artikel vom November v. J., (wegen Parteilichkeit der Behörden), 3) wegen der Behrensen'schen Affaire, und 4) wegen der unehelichen Weinkaufsgeschichte, für diese vier Punkte wird eine Strafe von drei Monaten beantragt und bilden sie die eine Anklage, während die zweite die Artikel „Mikroskopische Studien“ betrifft. Für diese wird eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe beantragt, weil in denselben die Idee vertreten ist, „Hamburg als ein, von einer ebenso unfähigen als lasterhaften Genossenschaft von „Bettlern“ beherrschtes Sodom und Gomorra erscheinen zu lassen“ u. s. w. — In der geistlichen Bürgerrechtsaufhebung gelang es Dr. Knauth, seinen Antrag auf „Aufhebung der Alten-Verordnung“ an eine deutsche Fakultät trotz lebhaften Widerspruchs mit 68 gegen 58 Stimmen durchzubringen.

Darmstadt, 18. Febr. Die zweite Kammer genehmigte heute einstimmig den zwischen dem Großherzogthum Hessen und den Vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossenen Vertrag wegen der Staatsangehörigkeit der Auswandernden. Der Vertrag stimmt im Wesentlichen mit dem analogen Vertrage des norddeutschen Bundes überein, enthält übrigens außerdem die meisten der im hiesigen Vertrage beigefügten Erörterungen in einem besonderen Protokolle. Auf eine Anfrage des Abg. Goldmann wurde von dem Regierungs-Kommissär bemerkt, daß der hiesige Bundes-Bevollmächtigte in Berlin beauftragt sei, die Bedenken der großherzoglichen Regierung gegen die Verordnung wegen Befreiung der Offiziere von Kommunal-Abgaben dem Bundes-Präsidenten zur Kenntniß zu bringen. Nächsten Montag beginnt die Berathung des Einkommensteuergesetzes.

Deßau, 19. Februar. Aus der heutigen Plenarsitzung des Landtags ist als wichtig die Verathung über die weitere geschäftliche Behandlung der Vorlage über die Grundzüge zur Auseinandersetzung des herzoglichen Hauses und des Landes bezüglich des Domänenherrschaft hervor zu heben. — Es ist mit großer Mehrheit beschlossen, eine Kommission aus 9 Landtagsmitgliedern zu wählen, welche die Vorlage der Staatsregierung zur Beschlußfassung des Plenums vorzubereiten hat und ermächtigt ist, dieserhalb mit den landesherrlichen Kommissarien in spezielle Verhandlung zu treten. — Wegen

der Landesbrandstiftungs-Angelegenheit ist der Regierungsantrag auf Kommissionswahl angenommen und sind die darauf gerichteten Petitionen einiger Landgemeinden dieser Kommission überwiesen. Den Schluß der Sitzung bildeten Mittheilungen in der bernburger Allodial-Angelegenheit. Die Allodial- und Domänenfrage sind jetzt die alleinigen wichtigen Faktoren, von deren Entscheidung das ganze Wohl und Wehe, die gesamte Zukunft des anhaltischen Staatswesens abhängt und die vielleicht im Voraus die Bedingungen feststellen, unter denen gegebenen Falles einmal die Verschmelzung unserer Sonderexistenz mit dem Einheitsstaate der Zukunft wird erfolgen können. Die inländische Presse und ein Theil der auswärtigen Blätter haben in ihren Spalten die brennenden Fragen nach allen Seiten hin erörtert und hat man gewiß ausreichenden Grund anzunehmen, daß das Gefühl der Schwüle und Spannung, welches sich Angeichts einer sich verbreitenden Entscheidung von so unübersehbaren Konsequenzen der Gemüther zu bemächtigen pflegt, sich auch über Anhalt lagern muß und man mit athemloser Spannung dem Fall der Würfel entgegen sieht. Wie diese nun auch fallen mögen, wir wissen es, daß wir für Zustände arbeiten, welche schon der nächste Sturm wahrscheinlich für immer verwehen wird.

Wien, 21. Februar. Nachdem die Wahlreformfrage mehrere Wochen lang besprochen wurde, will man jetzt plötzlich wissen, dieselbe sei von der Tagesordnung abgesetzt worden. Es handle sich, heißt es, nur noch um einen möglichst baldigen Schluß der Session mit Ende April, damit im folgenden Monate die Landtage zusammentreten können. Die „Presse“ bemerkt dazu: „Wir fürchten, es heißt Wasser auf die Mühle der Verfassungsfeinde führen, wenn die siebenzehn Landtage wieder einberufen werden, ehe in jenen tief einschneidenden Lebensfragen irgend eine Entscheidung getroffen wurde.“

— Von Seiten des Reichs-Kriegs-Ministeriums wurde der Verkauf der alten Geschützrohre, welche im Artillerie-Arsenale liegen, angeordnet. Da der Centner von diesen Rohren 46 fl. kostet, so beläuft sich der Gesamtwerth dieser alten Geschütze auf eine halbe Million Gulden.

— So wie in der Vorwoche, fanden auch in der abgelaufenen Woche durch das Markt-Kommissariat Revisionen bei den großen und kleinen Kohlen- und Roakshändlern statt, wobei es sich herausstellte, daß auch die englische Gasanstalt unter jene „braven Leute“ gegangen war. Als nämlich die Kommissare eine volle Wagenladung Kohls zur amtlichen Nachweisung ins Rathhaus führten, wog man statt der angeblichen vierzig Centner nur sechsunddreißig heraus, und fand daher einen Abgang von vier Centnern.

— In Sachen des Bischofs Rudiger hat der oberste Gerichtshof die Verfolgung desselben vor den ordentlichen Gerichten für zulässig erklärt. Damit ist ausgesprochen, daß der Art. 14 des Konkordats, nach welchem die Bischöfe nicht vor die weltlichen Gerichte gestellt werden dürfen, nicht mehr existirt.

— Die Zeitungen bringen zahlreiche Auszüge aus Fastenpredigten. Fastenprediger und Zeitungsreiber bekämpfen sich nämlich mit vieler Hartnäckigkeit. Vater Bremer in der Dominikanerkirche sagte u. A.: „Geliebte Zuhörer! Ich sage euch, lest keine schlechten Zeitungen, keine schlechten Bücher, sondern lest die Bibel, und ihr müßt ja bekehrt werden.“ Vater Bremer spricht doch nur von schlechten Zeitungen; ein anderer Fastenprediger vereinfachte den guten Rath, indem er seinen andächtigen Zuhörern empfahl, gar keine Zeitungen zu lesen. Er selbst geht offenbar nicht mit gutem Beispiele voran, denn wie wüßte er, daß die Zeitungen schlecht wären, wenn er sie nicht läse?

— Das Ober-Landesgericht hat die Urtheile des Landesgerichtes gegen den Pfarrer Böhm und den Kaplan Langhans, welche auf Nichtschuldigkeit lauteten, abgeändert und Ersteren wegen Verbrechens der Ruhestörung zu dreimonatlichem Kerker, Letzteren wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu sechswochentlichem Arrest verurtheilt.

Prag, 20. Februar. Die Wahl des Fürsten Rudolph Taxis zum Bezirksobmann von Jungbunzlau wurde nicht bestätigt. Eine Petition mit vielen Hunderten von Unterschriften wurde dem Papste diese Woche behufs Einführung der altslawischen statt der lateinischen Liturgie in Böhmen und Mähren zugesandt.

Paris, 22. Februar. Die Beziehungen des Herrn Rouher zum Minister des Innern, Forcade de la Roquette, sind nicht die besten. Letzterer nahm bekanntlich das Innere nur unter der Bedingung an, daß man die offiziellen Kandidaturen fallen lasse. Rouher, der aber ohne diese das Kaiserreich für „verloren“ hält, will nun, daß Saint Paul (früher unter Vinard Direktor im Ministerium des Innern und jetzt Präsekt im Nord-Departement) an Forcade's Stelle kommen und die allgemeinen Wahlen unter seiner Oberdirektion leiten soll. — Die Wahlen, welche der „Herzog von Madrid“ in Belgien hat aufkaufen lassen, haben 90,000 Frs.

gekostet. Das Geld wurde durch eine Subskription aufgebracht, bei der sich hauptsächlich französische Legationsthingeligen. Der „Herzog“ hat sich jetzt mit einer Art von Leibgarde umgeben. Er thut nämlich, als ob die Madrider Regierung Leute gebunden habe, um ihn aus dem Wege zu räumen. — Es ist nicht begründet, daß ein Theil der Militärzöglinge von St. Cyr sofort, d. h. sieben Monate vor der geistlichen Zeit, zu Offizieren befördert werden solle. Es bestätigt sich dagegen, daß in allen Seraphen großartige Kriegsvorräthe aufgespeichert werden. Selbst die Arsenale in Havre sind damit angefüllt worden.

Paris, 22. Februar. Wenn die Griechen in Athen sich so schnell über die Konferenzbeschlüsse beruhigen, wie die französischen Offiziere über die Abstimmung des belgischen Senates, so kann Europa zufrieden sein. Während das „Journal des Debats“ den ausführlichen Bericht über die belgischen Senats-Verhandlungen bringt, hat das offizielle Journal, das den Grundfah besetzt: „Neben ist Silber, Schweigen Gold“, bis zur Stunde des Senatsbeschlusses auch mit keinem Worte gedacht; aber es hat nicht den Anschein, daß dieses neue Organ den Hecht im Karpfenteiche machen werde. Die liberalen Blätter bezeichnen das offizielle Gebahren ganz einfach als einen Schlag ins Wasser und „als einen Erfolg, der auf die Rechnung der Offiziere und derjenigen, die in den hohen Regionen hinter ihnen stehen, kommen“. Vinard hat an Kavalette seinen Meister gefunden, wofür man nicht denen beistimmen will, die in jener Kichhofe wie in dieser Eisenbahn-Kampagne die Hand desjenigen erkennen, der „auf die Klippen paßt, während der Kaiser nach den Sternen und Wolken schaut“. Die Maßregeln gegen das Versammlungsrecht finden heute im „Siècle“ wieder eine lebhafteste Erörterung: „Nicht die Polizei-Kommissare, nicht die Untersuchungsrichter und nicht die Zuchtpolizeigerichte werden uns lehren, die Freiheit zu gebrauchen; wenn es unvermeidlich ist, durch Mißbrauch zum Gebrauche zu gelangen, so laßt den Mißbrauch schwagen und schreien, wir kommen dann schließlich doch zu einer normalen Situation. Haben wir nicht auch die Mißbräuche des Druckes geduldet, warum sollen wir nicht auch die der Freiheit durchmachen? ... Wir sind für das gemeine Recht und in Bezug auf das Versammlungsrecht heute wie am Tage nach dessen Votirung der Ansicht, daß es zu engherzig, zu voll von Mißtrauen ist.“

— Da der Termin zur Kündigung des Handelsvertrages zwischen Frankreich und England am 14. Febr. vorüber ging, so bleibt der Vertrag bis zum 14. Febr. 1871 in Kraft; bis dahin haben die Protektionisten also nichts zu hoffen, doch scheinen sie sich in der Wahlperiode tapfer rühren zu wollen. In Betreff Belgiens denunziert heute die „France“ die Blätter, welche Belgien Recht gegeben und es auf dem Wege befestigt haben, den es einschlug, als schlechte Patrioten, zugleich fordert sie die belgische Regierung wieder auf, durch ihre Aufführung die Beweggründe, denen sie gehorcht zu haben scheint, zu desavouiren.

— Fürst Metternich verwahrt sich gegen die Behauptung, welche ihm die Urheberschaft des Projektes einer französisch-italienisch-österreichischen Allianz auf Grundlage der Abtretung von Velschtyrol zuschreibt. Auf der österreichischen Botschaft wird gesagt, jenes Projekt rühre von einem ungarischen General in italienischem Dienste her; von amtlichen Unterhandlungen über dasselbe sei noch nicht die Rede gewesen.

— Olozaga, der schon in Bayonne war auf dem Wege nach Paris, ist in Folge von Briefen, die ihm aus Madrid zugegangen, wieder umgekehrt, um an den Arbeiten der Cortes Theil zu nehmen. Er hat den Legationssekretär Crespo, welcher in seiner Abwesenheit die Geschäfte der Gesandtschaft leitet, nach Bayonne kommen lassen, um ihm die notwendigen Weisungen zu geben.

— Der Vicomte de Lagueronniere ist, wie es heißt, gestern Abend in Paris eingetroffen. Derselbe ist jedoch nicht abberufen. Wie verlautet, hat er vor seiner Abreise dem belgischen Kabinett eine Note übergeben, welche die Eisenbahnfrage jedoch nur vom staatsökonomischen Standpunkte aus behandelt. Daß die ganze Frage vor der Hand zu keinen ernstlichen diplomatischen Schwierigkeiten Anlaß geben wird, ist außer Zweifel. — Vor einigen Tagen war Herr Duruy, der Unterrichtsminister, im Lycium St. Louis, um den Uebungen der Zöglinge mit den Chassepot-Gewehren anzuwohnen. Er schien sehr entzückt über die Fortschritte, welche die jungen Leute gemacht, becomplimentirte deren Sergeanten und Korporale und künftige ihnen an, daß sie nächstens vom General-Adjutanten des Kaisers inspirirt würden.

— Der Herzog und die Herzogin von Nassau sind in Paris angekommen.

Rom, 19. Februar. Am 11. April nächst-hin feiert der Papst den 50. Jahrestag seiner Primiz. Man sammelt in Italien und außerhalb fleißig zu einem Geschenke, welches ihm bei dieser Gelegenheit

überreicht werden soll. Wahrscheinlich wird Pius IX. der hiesigen Sitte treu bleiben, welche verlangt, daß er an diesem seinem Feste die Messe in derselben Kirche lese, worin er seine erste abgehalten, umgeben von den Mitgliedern seiner Familie. In der kleinen Kapelle Santa Anna sind die nöthigen Vorbereitungen dazu schon getroffen, und es heißt, auch die noch lebenden Verwandten des Papstes, Brüder und Schwester mit ihren Kindern, haben bereits die Einladung erhalten, zu jenem Feste nach Rom zu kommen. Ihr Wohnsitz ist Singaglia, wo sie nicht eben in den glänzendsten Umständen leben, da Pius gern alles vermeidet, was ihm den Vorwurf des Nepotismus zuziehen könnte. — Der spanische Gesandte Herrera hat vor seiner Abreise nach Madrid sich bei dem Papste selbst und Cardinal Antonelli beurlaubt und, wie man sagt, von Seiten des ersten eine durchaus freundliche Aufnahme gefunden. Herr Herrera hat Zeit gehabt, sich hier den Ruf eines sehr unterrichteten und selbst gelehrten Mannes zu erwerben. Mit ihm gleichzeitig hat uns der größte Theil der Fremden verlassen, welche hier den Karneval verlebte. Wie üblich, bringen sie die Feste in Florenz oder Neapel zu, mit Ausnahme weniger, die es vorziehen, die stille Zeit zum Studium Roms zu verwenden. Diese thun wahrlich nicht übel, denn eine günstigere Periode finden sie im Laufe des ganzen Jahres nicht. Die Abwesenheit aller Zerstreuungen ist für eine Beschäftigung mit den ernstesten Gegenständen, welche Rom zu bieten hat, wohl geeignet. Zum Passionssonntage strömt nachher wieder die ganze Fremdenmenge zu uns zurück.

London, 22. Februar. Da die „Times“ keinen rechten Einblick in das Getriebe der französischen Presse zu haben scheint und kürzlich die Behauptung aussprach, daß Kaiserliche und liberale Blätter aller Schattirungen aus Belgien losgehauen hätten, so giebt ein Pariser Korrespondent ihr einen genauen Bericht über die Vertheilung der Streitkräfte: „Die Zeitungen, welche den Feldzug gegen Belgien begonnen und fortgesetzt haben, führen nur wohlbekannte offizielle Namen: der schwerfällige und ernste „Constitutionnel“, die glatt-jündige „France“, das rasende „Pays“, welches stets als enfant perdu des halbamtlichen Botillons vormarschirt, der gänzlich unbekannte „Eclair“, der nur von den gerichtlichen Anzeigen, welche die Regierung ihm zuwendet, lebt, die unbedeutenden Blätter „Public“ und „Patrie“, und vor Allen der neugeborene „Peuple“, dieses mit Hinsicht auf die Wahlen geschaffene bonapartistisch-demokratisch-sozialistische Blatt, welches mit Vaterflege von derselben Hand, die uns alle hier lenkt, geleitet wird. Dazu kommt als einzige Hülfe von außen die „Liberté“ Girardin's, der von einem Extrem ins andere springt. Auf der entgegengesetzten Seite standen und verteidigten Belgiens Rechte die unabhängigen Blätter: „Journal des Debats“, „Journal de Paris“, „Temps“, „Siècle“, „Opinion Nationale“, „Avenir National“, „Union“, „Gazette de France“ u. a. m., also alle einflussreichen Organe der Opposition und alle mit Recht oder Unrecht als Vertreter der Republik, der Legimität oder der Orleans angesehenen Blätter.“

— Durch zufälliges Zusammentreffen verschiedener Zeitungskände veranlaßt, haben die beiden Dampfschiffe „Russia“ und „City of Paris“, das eine der Cunard, das andere der Inman-Linie angehörig, eine überseeische Weltfahrt von Newyork hierher gemacht. Am 10. Februar fuhren sie ab und trafen am 19. in Queens-town, am 20. in Liverpool ein. Die „Russia“ gebrauchte 8 Tage, 20 Stunden und 5 Min. „City of Paris“ nur 8 Tage, 19 Stunden und 23 Min. zur Fahrt von Newyork bis Queens-town; doch wogte die „Russia“ diese Scharte — 42 Minuten — auf dem Wege bis Liverpool wieder aus, indem sie denselben in 17 Stunden 12 Min. zurücklegte, die „City of Paris“ dagegen 18 St. 27 Min. gebrauchte. Es ist hierbei zu bemerken, daß gefährliche Wettfahrten ausdrücklich von beiden Gesellschaften verboten sind, daher die Dampfschiffe nicht über die gewöhnliche Höhe gesteigert wurde.

Madrid, 20. Februar. Nachdem sich gestern die Zahl der geprüften und bestätigten Wahlalten auf 275 gestellt habe, setzte Rivero auf die nächste Tagesordnung die Wahl der endgültigen Cortesvorsitzenden. Diefelbe wurde heute vorgenommen und ergab, der Erwartung gemäß, keine Veränderung in der Zusammensetzung der Bureau. Der Präsident Rivero, die Vice-Präsidenten Cantero, Martos, Balera und Vega Armijo, das Sekretariat Sardoal, Alano y Peris, C. Olozaga und Ruano bleiben also. Auf Rivero fielen 167 Stimmen, auf seinen republikanischen Gegenkandidaten Drenje 47. Von den 328 Abgeordneten — es werden 26 Doppelwahlen gewählt — scheinen mithin noch immer nicht viel über 200 ihren Sitz in der Landesvertretung eingenommen zu haben. Am Montag wird Rivero die Konstituierung der Cortes aussprechen.

— Da allerlei leere Sensations-Nachrichten and Schauergerüchte aus Spanien — um nur einzelne an-

zuführen: Erscheinung gewaltiger Carlstenheere, englische Drohungen gegen die iberische Union, Mordversuche gegen Prim, Pulververfälschung gegen die Kortes — auf direktem oder indirektem Wege auch in einen Theil der deutschen Tagespresse Eingang finden, so sei hier die fast halb kurze, aber treffende Bemerkung wieder gegeben, mit welcher die „Correspondencia“ die Widerlegung einer solchen vom „Gaulois“ aufgestellten Mär begleitet: „Die französischen Zeitungen erfinden alle Tage etwas über Spanien.“ Den gleichen Vorwurf kann man der spanischen Presse nicht machen, wohl aber den, daß sie über die Mäßen leichtgläubig, urtheillos und übertrieben ist. Auf dieser Mischung spanischer Oberflächlichkeit und französischer Sensationsgier entstehen denn manchmal ungeheuerliche Blasen, welche man lieber an Ort und Stelle, wo sie sich bilden, auch plazen lassen sollte, statt ihnen die Ehre einer europäischen Verbreitung anzutun.

Petersburg, 16. Februar. Der Generalgouverneur von Moskau, Fürst Dolgorukow, hat dem Kaiser folgende Adresse des Adels des Moskauer Guberniums eingereicht:

Allergnädigster Monarch! Der gegenwärtig nach gewohnter Weise hier versammelte Moskauer Adel erachtet es für eine heilige Pflicht, Ew. Majestät die Gefühle der Dankbarkeit auszusprechen, welche durch die weisen Pläne Ew. Majestät für das Wohl des theuren Vaterlandes erweckt worden sind. Die allseitige Wiedergeburt Russlands in allen seinen Theilen und allen Schichten seines gesellschaftlichen Lebens, die dauernde Begründung der Einheit des Reiches in Einklang mit dem unwiderleglichen Rechte historischer Entwicklung, die Kräftigung des nationalen Lebens, basirt auf festen Prinzipien gesellschaftlichen Daseins, werden für alle Ewigkeit ein Denkmal Ew. Kaiserlichen Weisheit und Ew. Majestät Liebe zu seinem Volke sein. Durch Jahrhunderte lange, dem russischen Vaterlande geleistete Dienste hat der Adel umfangreiche Rechte und Privilegien erworben und sich derselben zum allgemeinen Besten unter dem Schutze des Kaiserlichen Thrones bedient. Eine neue Epoche unseres historischen Lebens ist angebrochen und mit neuer Freude, mit erhöhtem, glühendem Eifer für die Geschicke des theuren Vaterlandes wurden wir die Werkzeuge für Ausführung des Willens Ew. Majestät, der dem Adel eben so wie den anderen Ständen ein neues Feld für gemeinschaftliche Wirksamkeit eröffnet. Der Adel erhebt heisse Gebete zum Throne des Höchsten, daß er Ew. Majestät Kraft verleihe, die schwierige Aufgabe, wozu er Ew. Majestät berufen, zu lösen, daß er Ew. Majestät helfe das große Werk der durch Ew. Majestät Willen bezeichneten allseitigen Bervollkommnung zu vollenden.

Athen, 22. Februar. Die Kammer ist aufgelöst. Die Wahlen, bei denen es voraussichtlich sehr erregt hergehen wird, sind auf Anfang Mai angesetzt. Das Ministerium Zaimis wird seinen Vorgängern Bulgarien und Rumunduros das Register ihrer Unterlassungssünden vorhalten, indem es ein Inventar aller militärischen Bestände aufnehmen läßt. Eine Armee von kaum 8000 Mann hat gar keine Munition, Gewehre ohne Schösser und in den Kassen kein Geld.

Der französische Gesandte hat bekannt gemacht, die französischen Konsuln würden den Personen, die nach Randia zurückkehren wollen, die Ueberfahrt bezahlen. Der amerikanische Gesandte hat dem Ministerium erklärt, seine Regierung wünsche lebhaft die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen Griechenland und der Türkei.

Vomern.

Stettin, 25. Februar. Nach früheren Ministerialbestimmungen wurden preussische Schiffsleute, welche als hülfesbedürftig vom Auslande durch preussische Konsuln in die Heimath dirigirt waren, von der preussischen Grenze aus nur dann von den inländischen Behörden unterstützt, wenn sie zuletzt auf einem preussischen Schiff gebiert hatten. Neuerdings aber ist von dem Minister des Innern eine Verfügung an die Provinzialbehörden ergangen, durch welche dieselben angewiesen werden, solchen Schiffsleuten auch dann, wenn sie zuletzt auf einem nichtpreussischen Schiff gebiert, Unterstützungen zu gewähren.

Greifswald, 23. Februar. Der Oberlehrer Dr. Fischer in Colberg verläßt, wie wir hören, unsere Provinz, um einem ehrenvollen Rufe von auswärtiger Seite Folge zu geben. Es erregt dies durch die ganze Provinz Bedauern, da erst in jüngster Zeit Dr. F. die Leitung des gesammten Vereinsturnwesens, als Kreisvertreter übernommen hatte, und als er eben daran war, Zug in die Sache zu bringen, die bei uns mehr, wie in anderen Provinzen dandier lag, und dieses hauptsächlich in Folge des Mangels einer einheitlichen, thätigen Leitung. Man versprach sich viel von Fischer's Ausdauer und durfte das, umso mehr hört man jetzt über all die Frage: Was nun?

Stolp, 24. Februar. Das alte Kreisgerichtsgebäude ist nunmehr dem Militärkasernen übergeben und werden darin nach den vorzunehmenden baulichen Veränderungen 116 Mann Husaren kasernirt werden. — Die neu zu erbauenden großen Ställe werden höchst wahrscheinlich ihren Platz auf den Territorien des früheren Amtes finden. Die Unterhandlungen dieserhalb sind im Gange.

Der Untergang des „Radeky“.

In Folgendem theilen wir die traurigen Einzelheiten mit, welche in Wien über den Untergang des „Radeky“ bekannt geworden sind. Es wurde festgestellt, Einsicht in die Telegramme zu nehmen, die der Marine-

Sektion des Kriegsministeriums zugekommen sind. Diese Telegramme erzählen nun im Wesentlichen, daß in den Nachmittagsstunden des Sonnabends, 20. Februar, vom Insel- und Festungskommando zu Lissa die erste Nachricht anlangte, es habe der auf Fort Wellington in Lissa aufgestellte optische Telegraph die Meldung signalisirt, daß zehn Seemellen in Nordwest der Insel eine österreichische Fregatte in die Luft geschoßen sei.

Weitere Meldungen konstatierten, daß es die auf einer Uebungsfahrt begriffene Dampffregatte „Radeky“ sei, welche von diesem schrecklichen Unglücke betroffen wurde.

Alle Rettungsmittel, welche dem Festungskommando Lissa zu Gebote standen, wurden sogleich in Thätigkeit gesetzt und ein Telegramm, das hier in der Nacht von Sonnabend auf den Sonntag eintraf, meldete, daß bis Abend der Linienschiffs-Jahrgang Karl Barth und drei- undzwanzig Mann vom Marsgaßen abwärts gerettet worden seien.

Als sogleich nach dem Einlangen der Unglücksnot wurden die Schiffe der in Gradosa weilenden österreichischen Eskadre, sowie die Stationschiffe von Triest und Zara angewiesen, sofort auf den Ort der Katastrophe zu eilen, um die allenfalls über der See sich haltenden Männer zu retten. Alle diese Schiffe werden zu diesem Zwecke durch mehrere Tage in den Gewässern in nordwestlicher Richtung von Lissa kreuzen, Boote aussetzen, kurz Alles das thun, was in solchen Fällen Gebrauch ist, um Verunglückte zu bergen.

Die Ursache des schrecklichen Ereignisses ist bis jetzt unbekannt und werden erst die Bernehmungen mit den Geretteten zeigen, ob sich überhaupt etwas feststellen lassen, was Schuld an der Katastrophe trägt.

So weit reichen die in der Marinesektion des Kriegsministeriums eingelaufenen Nachrichten.

Die Besatzung des „Radeky“ stand unter dem Kommando des Linienschiffs-Kapitäns Adolf Ritter von Dausalik, eines Wiener. Ihre Besatzung zählte 365 Köpfe.

Die Besatzung des „Radeky“ bestand, wie das „N. W. Tagbl.“ erzählt, größtentheils aus Rekruten. Das Schiff machte eine sogenannte Uebungsfahrt und sollten die Leute im Feuer erregt werden. Vor Kurzem trug Kapitän Dausalik darauf an, eine solche Fahrt mit seinem Schiffe zu machen, um die Leute fechtlich zu machen. Ob gerade am Sonnabend im Feuer erregt wurde, ist zweifelhaft, indem an diesem Tage gewöhnlich auf Schiffe keine Exerzitionen stattfinden. Um so räthselhafter wäre dann die Explosion. Denn wenn geschossen und gleichzeitig Klar Schiff gemacht, d. h. alles Metall auf dem Schiffe gereinigt wird, kann es doch geschehen, daß durch irgend eine Unvorsichtigkeit in den Pulverkammern ein Unglück eintritt, indem die Leute in der größten Eile arbeiten müssen. An Bord des „Radeky“ befanden sich zwei Pulverkammern, die eine vorn, in der Nähe des Bugs, unmittelbar unter dem Offiziersstabs. (Gefährlichstimmer der Offiziere.)

Es besteht die Uebung, daß die Pulverkammer Schlüssel sich in den Händen des Detailoffiziers (gewöhnlich des ersten Lieutenants) zu befinden haben. Alle Metallbestandtheile in den Pulverkammern sind aus Kupfer gearbeitet und die Laternen sind nicht mit gewöhnlichem Glas, sondern mit „Marienglas“ versehen, einer durchsichtigen Glimmerart, deren Tafeln nicht springen.

Nach der Uebungsfahrt sollte der erst am 1. Februar d. J. ausgerüstete „Radeky“ zu der in Capelnovo in den Bocche di Cattaro befindlichen, unter dem Kommando des Kontradmiraals Ritter v. Vöckh stehenden Eskadre stoßen.

Der „Radeky“ war eine Fregatte von 1826 Tonnen, mit 29 dreißigfüßigen Kanonen bewaffnet, die Dampfmaschinen des „Radeky“ hatten 300 Pferdekraft. Die Geschichte dieses Schiffes ist folgende:

Im Jahre 1848, während Venedig von den Oesterreichern blockirt wurde, erliefen in der „Graz. Z.“ zwei Offiziere, die auf der Fregatte „Venus“ eingeschiff waren, der jetzige Oberst Paradis, ein auch in unseren industriellen Kreisen populärer Name, und Korvetten-Kapitän Schwarz einen Aufruf zur Bildung eines Fonds, um für die österreichische Marine ein Kriegsschiff anzukaufen. Es wurde von den eingelangten Beiträgen ein „Radeky-Fonds“ angelegt und im Jahre 1853 ergänzte die Regierung die vorhandene Summe bis zu einer Höhe, daß auf englischen Schiffswerften eine Fregatte erbaut werden konnte, die 1855 vom Stapel lief und den Namen „Graf Radeky“ erhielt.

Das Schiff kämpfte unter Tegetthoff gegen die Dänen auf der Höhe von Helgoland am 9. Mai 1864. Kapitän des Schiffes war damals Jeremiasch, der von einer vorbeifliegenden dänischen Granate am Ohr verwundet wurde. Außerdem fielen damals auf dem „Radeky“ ein Seefadet und vier Mann. Acht Mann wurden schwer, fünfzehn leicht verwundet.

Interessant ist die Episode, daß während des Seetreffens bei Helgoland eine feindliche Kugel in die Vorkajüte des Kapitäns eindrang und dort das Porträt des Feldmarschalls Radeky zu Staub zerschmetterte.

Bermischtes.

Zeichen des herannahenden Frühjahrs werden in vielen Gegenden Deutschlands beobachtet. So schreibt man aus Donabrück, daß daselbst am 15. d. M. im naogen Gartlager-Gehölze in einer Tanne ein frisches Droffelnest mit einem Ei gefunden worden ist. — Im Rheingau stehen, wie der „Rhein. K.“ mittheilt, die Pfirsich- und Aprikosenbäume in voller Blüthe.

Ein interessanter Prozeß gegen die Japanesen, die gegenwärtig in München Vorstellungen geben, ist in Prag Namens des dortigen Restaurateurs auf der So-

phieninsel geführt worden. Die Japanesen wurden verurtheilt, 100 Fl. Entschädigung zu leisten, als Gewinnstgang, weil sie eigenmächtig an einem Sonntage die Musikapelle von der Insel gewiesen hatten. Doch können sie sich von dieser Entschädigungleistung dadurch befreien, daß sie schwören, sie hätten ein Recht gehabt, die Musiker von der Insel fortzuschicken. Man wird nun sehen, ob und unter welcher Formel und vor welchen Gerichte die Herren Staatsbürger von Japan den Eid ablegen werden.

Paris, 20. Februar. Ein schrecklicher Unfall hat sich auf der Pariser Gürtelbahn ereignet. Ein Güter- und Personenzug stießen gestern Morgen 10 Uhr in dem Tunnel, der unter dem Ostkirchhofe hinläuft, zusammen. Durch das Bersehen eines neuen Weichenstellers brausten beide Züge, mit voller Dampfkraft auf daselbe Geleise geschoben, gegen einander, ohne daß es möglich gewesen wäre, den Zusammenstoß zu verhindern. Die Verwirrung inmitten der völligen Dunkelheit war schrecklich, bis endlich Rettungsmannschaften mit Fackeln herbeieilten und Hülfe brachten. Etwa 40 Verwundete wurden auf Tragbahnen gelegt und in die nächsten Hospitäler gebracht. Mehrere von ihnen waren in entsetzlicher Weise verstümmelt. Fahrer und Zugführer des Personenzuges sind in wahren Sinne des Wortes zermalmt, während die des Güterzuges mit schweren Verwundungen davonkamen. Acht Waggons, durch den Zusammenstoß zertrümmert, füllten den Tunnel aus. Mehrere große Weinfässer waren eingestossen und der Wein bedeckte in schauerhaftem Gemisch mit dem Blut der Verwundeten den Boden, von welchen Leuten noch gestern im Laufe des Tages 5 starben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Februar. Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Allerhöchste Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstages des norddeutschen Bundes.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u., verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung des norddeutschen Bundes, im Namen des Bundes, was folgt:

Der Reichstag des norddeutschen Bundes wird berufen, am 4. März d. J. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Bundeskanzler mit den zu diesem Zwecke nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchstsignificandigen Unterschrift und beigedrucktem Bundes-Insigel.

Gegeben Berlin, den 22. Februar 1869.

(L. S.) Wilhelm.

Gr. v. Bismarck-Schönhausen. — Die beiden Häuser des Landtags, schreibt die „Prov.-Corr.“, haben sich in angestrengten Sitzungen der Berathung der zahlreichen ihnen vorliegenden Gesetzentwürfe gewidmet. Obwohl zur Zeit über viele der vorliegenden Entwürfe noch Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Häusern ausgiebig sind, so ist doch mit Bestimmtheit anzunehmen, daß eine nicht unerhebliche Zahl von Vorlagen theils von allgemeiner, theils von provinzieller Bedeutung noch in der gegenwärtigen Session einen befriedigenden Abschluß finden werde. Um den Arbeiten des Landtags einen möglichst reichen Erfolg zu sichern, hat die Staatsregierung beschlossen, die Sitzungen desselben bis zum Ende der nächsten Woche (vermutlich bis zum 6. März) auszudehnen. Inzwischen wird jedoch die Eröffnung des Reichstages des norddeutschen Bundes voraussichtlich schon am 4. März erfolgen, damit die Versammlung nach der nothwendigen Erledigung ihrer äußeren Vorbereitungen unmittelbar nach dem Schluß des Landtages ihre volle Thätigkeit beginnen könne.

Karlsruhe, 24. Februar. Dem von der „Karlsruher Ztg.“ veröffentlichten neuesten Bulletin zufolge ist das Befinden des Großherzogs in fortgeschrittener Besserung begriffen. Tägliche Bulletins werden von jetzt ab nicht mehr ausgegeben werden.

Wien, 24. Februar. Die „Neue fr. Presse“ meldet: Categori unterhandelt hier als Vertrauensmann der italienischen Regierung und im Auftrage der Florentiner Finanzverwaltung wegen einer größeren Finanzoperation auf Grund der Kirchengüter. — Die „Presse“ bezeichnet nur die Kreditanstalt als am Geschäfte theilhaftig.

Die „Neue fr. Presse“ widerspricht der Nachricht über eine griechische Circulardepeche, betreffend die Konferenz, vernimmt dagegen, daß der griechische Minister der auswärtigen Angelegenheiten an den Gesandten in Paris, Rangabe, eine das Resultat der Konferenz kritisch erörternde und zur Mittheilung an die Mitglieder der Konferenz bestimmte Note gerichtet habe. Dasselbe Blatt erzählt, daß der griechische Gesandte am hiesigen Hofe von seiner Regierung nach Athen berufen sei.

Brüssel, 24. Februar. Der „Moniteur Belge“ veröffentlicht heute das Eisenbahngesetz. Die Antwort Belgiens auf die Note, in welcher die französische Regierung die aus diesem Gesetze sich ergebenden volkswirtschaftlichen Fragen erörtert, ist gestern in einem Ministerrathe, unter dem Vorsitze des Königs, welcher zu diesem Zwecke nach Brüssel gekommen war, beschlossen worden.

Paris, 23. Februar. Auch in der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers waren die Finanzverhältnisse der Stadt Paris Gegenstand der Verhandlung. Diers tadelte lebhaft die übertriebenen Ausgaben für die „Rekonstruktionen“, in denen sich der gefährliche Einfluß einer unkontrollirten Macht zeige.

London, 24. Februar. Der „Standard“ erklärt sich autorisirt, mitzutheilen, daß die spanische Re-

gierung den Herzog und die Herzogin von Montpensier zur Rückkehr nach Spanien eingeladen habe.

Konstantinopel, 23. Februar. Die Pforte hat eingewilligt, den mit Persien schwebenden Streit bis zum Eintreffen eines persischen Botschafters in der Schwebe zu belassen.

Washington, 23. Februar. Das Repräsentantenhaus hat die Kupfertarifbill trotz des von dem Präsidenten Johnson eingelegten Vetos wiederum angenommen und dem Senate überliefert.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

London, 24. Februar. Reuters Bureau meldet aus Konstantinopel, 23. Februar: Eine offizielle Rundgebung theilt mit, daß die Erneuerung der diplomatischen und kommerziellen Beziehungen zu Griechenland unmittelbar bevorsteht, und daß der Sultan alle in Folge des türkischen Ultimatus gegen griechische Unterthanen und Schiffe verfügte Maßregeln annullirt hat.

Breslau, 24. Februar. (Schlußbericht.) Weizen per Februar 62 Br. Roggen per Februar 47 1/2 Br., Februar-März 47 1/2 Br., April-Mai 48 1/2 Br., Raps per Febr. 96 Br. Rübsl pr. Februar 9 1/2 Br., per April-Mai 9 1/2 Br., Spiritus loco 13 1/2 Br., per Februar 14 1/2 Br., April-Mai 14 1/2 Br.

Köln, 24. Febr. (Schlußbericht.) Weizen loco 6 1/2 Br., per März 6 1/2 Br., per Mai 6 1/2 Br., Roggen loco 5 1/2 Br., per März 5 1/2 Br., per Mai 5 1/2 Br., Rübsl loco 11 1/2 Br., per Oktober 11 1/2 Br., per Oktober 10 1/2 Br., Weizen und Roggen matter. Rübsl niedriger.

Hamburg, 24. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen per Februar 119 Br., 118 1/2 Br., pr. Februar-März 119 Br., 118 1/2 Br., pr. März-April 119 Br., 118 1/2 Br., per April-Mai 119 Br., 119 1/2 Br., pr. Mai-Juni 120 Br., 119 1/2 Br., Haagen loco fest, auf Termine still, per Februar 89 Br., 88 1/2 Br., per Febr.-März 89 Br., 88 1/2 Br., per März-April 89 Br., 88 1/2 Br., per April-Mai 89 Br., 89 1/2 Br., Mai-Juni 90 Br., 89 1/2 Br., Rübsl loco 20 1/2 Br., per Mai 21 1/2 Br., per Oktober 22 1/2 Br., Rübsl fest. Spiritus flau.

Bremen, 24. Februar. Petroleum sehr ruhig, raffinirt standard white loco 6 1/2 Br., 6 1/2 Br.

Amsterdam, 24. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert. Roggen loco unverändert, per März 192. 50, per Mai 196. 50, per Oktober 189. 50. Rübsl loco 33 1/2 Br., per Mai 33 1/2 Br., per Herbst 35 1/2 Br., Leinöl loco 31, per Frühjahr 31, Herbst 33. Raps per April 64 1/2, Herbst 67.

Antwerpen, 24. Februar. (Schlußbericht.) Petroleum sehr ruhig, weiße Type loco 57 1/2 Br., auf Lieferung ohne Geschäft, Preise nominell.

Paris, 24. Februar. (Schluß-Course.) 3 1/2 Rente 71. 47 1/2. Lombarden 486. 25.

London, 24. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Preise nominell bei beschränktem Geschäft.

Liverpool, 24. Febr. (Baumwollmarkt.) Middling Upland 12, Orleans 12 1/2, Fair Egyptian 13 1/2, Dholera 10 1/2, Broach 10, Dorna 10 1/2, Madras 9 1/2, Bengal 8 1/2, Smyrna 10 1/2, Pernam 12 1/2.

Börsen-Berichte.

Berlin, 24. Februar. Weizen loco still, Termine schließen fest. Roggen in disponiblen Waare wurde reichlich zugeführt, fand nur zu billigen Preisen Nehmer. Unter dem Eindruck des eingetretenen milden Wetters waren Abgeber heute in größerem Maße vorhanden und mußten sich in billigeren Geboten fügen, wozu auch Vieles umging. Später befestigte sich die Haltung wieder und sind die Notizen gegen gestern entschieden wenig verändert. Hafer loco reichlich am Markt, Termine matter.

Rübsl wurde auch heute zu ferner nachgeordneten Preisen gehandelt, da Verkaufslust überwiegen vertreten war. Geländigt 200 Ctr. Spiritus matt und vereinzelt billiger erfindend, schließt bei sehr stillem Handel in etwas festerer Haltung.

Weizen loco 63—73 Br. per 2100 Pfd. nach Qua- sität, weißer polnischer 70 Br. bez., per April-Mai 62 1/2 Br., 63 Br. bez., pr. Juni 63 1/2 Br. bez., Roggen loco 52, 52 1/2 Br. per 2000 Pfd. bez., per Februar 52 Br. bez., u. Br. Febr.-März 50 1/2 Br. bez., April-Mai 50 1/2 Br., 49 1/2 Br. bez., Br. u. Bd., Mai-Juni 50 1/2 Br., 50 1/2 Br. bez., Juni-Juli 51, 50 1/2 Br. bez., Juli-August 50 1/2 Br., 50 Br. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4. 4 1/2 Br.; Nr. 0. n. 1. 3 1/2 Br., 3 1/2 Br., Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2 Br., 3 1/2 Br., Nr. 0. n. 1. 3 1/2 Br., 3 1/2 Br., Roggenmehl Nr. 0. n. 1. auf Lieferung per 3 Br. 14 1/2 Br., pr. Febr.-März 3 Br. 14 Br. Br., April-Mai 3 Br. 13 1/2 Br. Br., Mai-Juni 3 Br. 14 1/2 Br. Br., alles per Centner unverändert incl. Sad.

Hafer, große und kleine 33—55 Br. per 1750 Pfd. Hafer loco 30 1/2—33 Br., galiz 31—32 Br., poln. 32 1/2 Br., 33 Br. bez., per Februar 32 Br. Br., Febr.-März 31 1/2 Br. Br., April-Mai 31 Br. bez., Mai-Juni 31 1/2 Br. bez.

Ersen, sohwarte 60—70 Br., Futterwaare 53 bis 57 Br.

Winterraps 84—86 Br. Winterrapsen 82—85 Br.

Rübsl loco 9 1/2 Br., pr. Februar u. Februar-März 9 1/2 Br., April-Mai 9 1/2 Br., 12 1/2 Br. bez., Mai-Juni 9 1/2 Br., 1/2 Br. bez., Sept.-Oktober 10 1/2 Br., 1/2 Br. bez.

Petroleum loco 7 1/2 Br., per Febr. u. Febr.-März 7 1/2 Br. bez., April-Mai 7 1/2 Br. bez.

Leinöl loco 10 1/2 Br. Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 Br. bez., pr. Febr. u. Febr.-März 14 1/2 Br., 12 1/2 Br. bez., April-Mai 15 1/2 Br., 1/2 Br. bez., Mai-Juni 15 1/2 Br., 1/2 Br. bez., per Juni-Juli 15 1/2 Br. bez., Juli-August 16 Br. bez., August-Septbr. 16 1/2 Br. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Böse war Anfangs animirt und entwickelte sich sowohl in österreichischen Kredit-Aktien, als auch in Lombarden ein sehr lebhaftes Geschäft, für erstere zu bedeutend erhöhtem Course.

Wetter vom 24. Februar 1869.

Im Westen: Paris... — — — — — Danzig... 3 1/2 Br. SW
Brüssel... — — — — — Königsberg... 4 1/2 Br. D
Trier... 2 1/2 Br. NW Memel... 5 1/2 Br. D
Köln... 2 1/2 Br. D Riga... 0 1/2 Br. NW
Münster... 1 1/2 Br. D Petersburg... 2 1/2 Br. W
Berlin... 0 1/2 Br. D Moskau... — — — — —
Stettin... 0 1/2 Br. D **Im Norden:**
Breslau... 0 1/2 Br. D Christian... 2 1/2 Br. D
Ratibor... 0 1/2 Br. D Stockholm... 4 1/2 Br. NW
Göteborg... 7 1/2 Br. SW

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere		
Actie	Dividende pro 1867/68	Stück	Obligation	Dividende pro 1867/68	Stück	Obligation	Dividende pro 1867/68	Stück	Fonds	Dividende pro 1867/68	Stück	Fonds	Dividende pro 1867/68	Stück	Papier	Dividende pro 1867/68	Stück
Aachen-Maschicht	0 4	40 63	Aachen-Maschicht	81 1/2	4	Magdeburg-Wittenb.	66 1/2	4	Freiwillige Anleihe	97 1/2	4	Babische Anleihe 1866/67	93 1/2	4	Berliner Kassen-Ver.	91 1/2	4
Altona-Kiel	5 1/2	4	do. II. Em.	81 1/2	4	do.	91 1/2	4	Staats-Anleihe 1859	102 1/2	4	Babische Präm.-Anl.	104 1/2	4	Handels-Ges.	8	4
Amsterd.-Rotterd.	5 1/2	4	do. III. Em.	81 1/2	4	Niederst.-Märk. I.	85 1/2	4	Staats-Anleihe div.	94 1/2	4	35 fl. Loose	32 1/2	4	Immobil.-Ges.	4	4
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	Aachen-Maschicht	78	4	do. II.	83	4	do.	87	4	Bair. St.-Anl. 1859	95 1/2	4	Dummbro	5	4
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	do. II. Em.	84 1/2	4	do. conv. I. II.	85 1/2	4	Staats-Schuldscheine	82 1/2	4	Braunschw. Anl. 1866	101 1/2	4	Braunschweig	63 1/2	4
Berlin-Brandenb. St.	—	4	Bergisch-Märkische I.	94 1/2	4	do. III.	82 1/2	4	Staats-Präm.-Anl.	122 1/2	4	Deffauer Präm.-Anl.	97 1/2	4	Bremen	54 1/2	4
do. Stamm-Prior.	—	4	do. II.	93	4	do. IV.	82 1/2	4	Kirchliche Loose	56 1/2	4	Hamb. Pr.-Anl. 1866	45 1/2	4	Coburg, Credit	4	4
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	do. III.	77 1/2	4	Niederst.-Märk. Zweigb. C.	98	4	Kur.-u. n. Schulb.	80	4	Lübeck. Präm.-Anl.	47 1/2	4	Danzig	5 1/2	4
Berlin-Potsd.-Magb.	16 1/2	4	do. Lit. B.	77 1/2	4	Oberst.-Märk. A.	86	4	Berliner Stadt-Obl.	102 1/2	4	Sächsische Anleihe	105 1/2	4	Darmstadt, Credit	6 1/2	4
Berlin-Stettin	8 1/2	4	do. IV.	90	4	do. B.	76	4	Schwebische Loose	75 1/2	4	Defferr. Metalliques	51 1/2	4	Deffau, Credit	5	4
Böhm. Westbahn	5 1/2	4	do. V.	86 1/2	4	do. C.	—	4	Börse-Anleihe	101 1/2	4	National-Anl.	56	4	Gas-	11	4
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	4	do. VI.	86 1/2	4	do. D.	83 1/2	4	Kur.-u. n. Pfandbr.	76	4	1854er Loose	75	4	Landes-	5 1/2	4
Brieg-Neisse	5 1/2	4	do. Däfl.-Elb. I.	81 1/2	4	do. E.	75 1/2	4	neue	85	4	Credit-Loose	91 1/2	4	Disconto-Commund.	8	4
Elb.-Minden	8 1/2	4	do. II.	87 1/2	4	do. F.	83 1/2	4	Österr.-Pfundbr.	75 1/2	4	1860er Loose	80 1/2	4	Eisenbahnbeharf.	12 1/2	4
Elb.-Oderb. (Wilsb.)	4 1/2	4	do. Dort.-Sooft I	81 1/2	4	do. G.	88 1/2	4	do.	82 1/2	4	1864er Loose	70 1/2	4	Gesf, Credit	5 1/2	4
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	do. II.	89	4	Österr.-Frankf. nene	270	4	Pommersche Pfandbr.	83 1/2	4	1864er Sch.-A.	61 1/2	4	Gera	5 1/2	4
do. do.	5 1/2	4	Berlin-Anhalt	91 1/2	4	Rheinische	83 1/2	4	do. nene	85 1/2	4	Italienische Anleihe	58	4	Hammer	4 1/2	4
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	4	do. Lit. B.	94 1/2	4	o. d. St. gar.	79	4	do. nene	85 1/2	4	Russ.-engl. Anl. 1862	86 1/2	4	Höcker Hütten-	—	4
Sassan-Bittau	1 1/2	4	Berlin-Hamb. I. Em	—	4	do. III. Em. 58/60	90	4	Possische Pfandbr.	84 1/2	4	Russ. Pr.-Anl. 1864	125	4	Hypoth. (D. Söhner)	11 1/2	4
Ludwigschafen-Berb.	9 1/2	4	do. II. Em	—	4	do. 1862	90	4	do. nene	84 1/2	4	do.	123 1/2	4	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	4
Magdeburg-Halberst.	13 1/2	4	Berlin-Potsd.-Magb. A. B	86 1/2	4	do. v. St. gar.	—	4	Sächsische Pfandbr.	82 1/2	4	Part.-Obl. 500 fl.	96 1/2	4	Königsberg	6 1/2	4
Magdeburg-Leipzig	18 1/2	4	do. C.	84 1/2	4	Rhein-Nahe-Bahn	92 1/2	4	Schlesische Pfandbr.	82 1/2	4	Amerikaner	83 1/2	4	Leipzig, Credit	6 1/2	4
do. do. B.	4 1/2	4	Berlin-Stett. I. Em	—	4	do. II.	92 1/2	4	do. Lit. A.	—	4				Luxemburg	7 1/2	4
Main-Ludwigschafen	8 1/2	4	do. II. Em	81 1/2	4	Mosko-Majan	58	4	Westpreuss. Pfandbr.	72 1/2	4				Meiningen, Credit	7 1/2	4
Medlenburger	2 1/2	4	do. III. Em	81 1/2	4	Rajan-Rojlow	82 1/2	4	do. nene	82 1/2	4				Minerva Bergw.	5 1/2	4
Münster-Hamm	4 1/2	4	do. IV. Em	82 1/2	4	Ruhrort-Gesf. K. G.	—	4	do. nene	82 1/2	4				Molbau, Credit	0	4
Niederst.-Märkische	4 1/2	4	Breslau-Freiburg	87 1/2	4	do. II.	—	4	Kur.-u. n. Reum. Rentbr.	81 1/2	4				Norddeutsche	7 1/2	4
Niederst.-Märk. Zweigb.	3 1/2	4	do. do.	—	4	do. III.	—	4	Pommersche	81 1/2	4				Oesterreich, Credit	7 1/2	4
Nordbahn, Frb.-Wilsb.	—	4	do. II. Em.	101 1/2	4	Schleswische	89 1/2	4	Possische	86 1/2	4				Preuss. Bank-Antheile	8 1/2	4
Oderst.-Lit. A. n. C.	13 1/2	4	do. do.	83 1/2	4	Stargard-Posen	44	4	Westpreuss.	87 1/2	4				Ritterst.-Priv.	4 1/2	4
do. Lit. B.	13 1/2	4	do. III. Em.	81 1/2	4	do. II.	44	4	do. nene	88 1/2	4				Sächsische	6 1/2	4
Österr.-Frank. Staatsb.	8 1/2	4	do. IV. Em.	82 1/2	4	Schleswische	89 1/2	4	do. nene	88 1/2	4				Schlesische Bankver.	7 1/2	4
Doon-Tarnowitz	—	4	do. do.	91 1/2	4	Stargard-Posen	44	4	do. nene	88 1/2	4				Stettin	4 1/2	4
Heimische	7 1/2	4	do. V. Em.	82 1/2	4	Thüringer	4	4	do. nene	88 1/2	4				Thüringen	4 1/2	4
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	Cosel-Oderb. (Wilsb.)	81 1/2	4	do. III.	4	4	Sächsische	88 1/2	4				Uckermark	4 1/2	4
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	do. do.	86 1/2	4	do. IV. Em.	4	4	Schlesische	88 1/2	4				Wesermünd.	4 1/2	4
Russische Eisenbahn	5 1/2	4	Salz. Ludwigsbahn	82 1/2	4												
Stargard-Posen	4 1/2	4	Lemberg-Cernowit	66 1/2	4												
Stettin-Breslau	6 1/2	4	Magdeburg-Halberst	94	4												
Thüringer	8 1/2	4	do.	90	4												
Warschau-Wien	8 1/2	4															

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräul. Auguste Schult mit Herrn August Brunner (Poitz).
Geboren: Ein Sohn: Herrn K. Pünse (Stargard). — Eine Tochter: Herrn C. Schimmelpenninck (Stettin).
Herr n. Carl Maibner (Greifswald). — Herr Feinr. Graf (Ruhig).
Gestorben: Herr Carl Legge (Grünhof). — Herr Magdeburg (Poitz). — Herr Wilhelm Bauer (Greifswald).
— Frau Auguste Bunge geb. Glöden (Greifswald).

Kirchliches.
In der St. Lucas-Kirche.
Donnerstag, den 25. d. M., Abends 6 Uhr: Bibelstunde. Herr Prediger Friedländer.
Passions-Predigt.
In der St. Peter-Paulskirche, Donnerstag, den 25. d. M. Nachmittags 5 Uhr. Herr Prediger Hoffmann.
Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen,
Stettin, den 16. Februar 1869,
Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Leberhändlers Abraham Aron Back, in Firma A. Back zu Stettin ist der launmännliche Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 10. Februar 1869 festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann W. Meier zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf den 6. März 1869, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtssitz, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter Weinreich, anberaumten Termine ihre C. ungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgegeben, nichts an denselben verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 24. März 1869 einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 24. März 1869 einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf den 8. April 1869, Vormittags 10 Uhr,
in unserem Gerichtssitz, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gegebenenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwälte Potenhauer, Masche, Wendlandt und Justizräthe Dr. Zachariae, Hauscheck, Müller zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung!
Zur Unterhaltung der Staatsstraße von Stettin bis Gollnow sind pro 1869 erforderlich:
I. Für die Strecke Stettin-Damm:
35 Schachttrüthen Kopfsteine,
98 Pflastersteine,
89 Kies zum Sommerwege.
II. Für die Strecke Damm-Gollnow:
37 Schachttrüthen Schaftungssteine für die Stationen
36 Kies zum Sommerweg von 21,27 + 13 bis 22,75
50 Schachttrüthen Schaftungssteine für die Stationen
29 Kies zum Sommerweg von 22,75 bis 24,25
+ 5.
Die Lieferung dieser Materialien soll im Wege der Submission vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift können bis
zum 3. März cr., Vormittags 12 Uhr,
in dem Bureau des Unterzeichneten, am Münzhofe des Königl. Schlosses, abgegeben werden.
Stettin, den 21. Februar 1869.
Der Wasser-Bau-Inspektor.
(gez.) Degner.

Bekanntmachung.
Zum diesjährigen Betriebe der hiesigen Königl. Baggerfahrzeuge soll die Lieferung von ca. 650 Last New-caster-hastings-hartly Steinbohlen, bester Qualität, im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.
Offerten hierauf sind bis zum 4. März cr. versiegelt und mit entsprechender Aufschrift an den Unterzeichneten portofrei einzusenden, an welchem Tage, Vormittags 12 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten die eingegangenen Offerten werden eröffnet werden.
Die bezüglichen Bedingungen liegen in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr in dem Bureau des Unterzeichneten — Königl. Schloß, Eingang vom Münzhofe — zur Einsicht bereit.
Stettin, den 20. Februar 1869.
Der Wasser-Bau-Inspektor.
Degner.

Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.
Schon vor einigen Wochen erlaubten wir uns, die Freunde und Gönner unserer Anstalt zu benachrichtigen, daß wir mit Genehmigung der hohen Behörde in diesem Frühjahr eine Verloosung von weiblichen Handarbeiten und andern Gegenständen zum Besten unsres Hauses veranstalten werden. Heute bitten wir nun unter Hinweis auf die in unserm Ja resbericht dargelegte Verdrängung unsrer Kasse um eine recht zahlreiche Theilnahme an diesem Liebes-Wecke und zeigen folglich an, daß die folgenden Damen:
Frau Rathnathin Holland, Gartenstr. 1 a,
Konst. Kisker, Schubstraße 13,
Kommerzienrathin Kressmann, Marienplatz 3,
Rechtsanwalt Masche, Frauenstraße 22,
Stadttrathin Meister, Königstraße 16,
Bürgermeister Sternberg, Louisenstraße 21,
Rechnungsathin Steinicke, Paradeplatz 12,
Geheimrathin Steffen, Klosterhof 3,
Dr. Steffen, gr. Dammstraße 13,
Kommerzienrathin Witte, Breitestraße 13,
sich gütigst bereit erklärt haben, Gaben und Geschenke zu diesem Zwecke anzunehmen.
Die freundliche Theilnahme, welche namentlich die geehrten Damen Stettins unsrer Anstalt bisher bewiesen haben, läßt uns hoffen, daß wir auch diesmal keine Fehlbette thun werden.
Der Vorstand.
Café de la bourse v. J. Pojawa
Schubstr. Nr. 19—20, 1 Treppe hoch.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von:
5 Personenwagen III. Klasse ohne Bremsen,
5 dergleichen mit Bremsen,
45 bedeckten Güterwagen ohne Bremsen,
25 dergleichen mit Bremsen,
20 Viehwagen mit Bremsen,
4 offenen 8-rädrigen Güterwagen,
8 offenen 6-rädrigen Güterwagen,
20 offenen 4-rädrigen Güterwagen ohne Bremsen,
10 dergleichen mit Bremsen,
35 offenen 4-rädrigen Koffelwagen ohne Bremsen, und
15 dergleichen mit Bremsen,
soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.
Die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen sind bei unserm Obermaschinenmeister Welker zu Paderborn, sowie in unserm Central-Bureau zu Münster einzusehen, auch von dem Bureau Vorleser, Eisenbahn-Sekretair Meyer hiersebst, unter genauer Bezeichnung der bezüglichen Abgangattungen, gegen Erstattung der Kopialien, zu beziehen.
Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von Personen- und Güterwagen“
bis zu dem am 5. März cr., Vormittags 11 Uhr, in unserm Central-Bureau hier anstehenden Termin, in welchem dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten werden eröffnet werden, portofrei an uns einzusenden.
Münster, den 12. Februar 1869.
Königliche Direktion
der Westfälischen Eisenbahn.

Vorträge
über
Molière's Leben und Werke.
Der Unterzeichnete beehrt sich anzukündigen, daß er in der nächsten Zeit einen Cyclus von vier Vorträgen über das obenbenannte Thema veranstalten wird, deren erster Donnerstag 4. März, Abends 7 Uhr im Börsensaale stattfindet.
Dr. Schwarz
aus Berlin.
Billetts zu sämtlichen Vorträgen a 1 fl. 10 Gr., wie zu einzelnen a 15 Gr. sind in den Buchhandlungen von Nagel, (Ruhe) Léon Saunier und Abends an der Kasse zu haben.
Am 5. April beginnt in meiner höheren Töchterschule ein neuer Curfus und können in meiner Pension noch einige Pensionairinnen freundliche Aufnahme finden. Pensionsspreis inclusive Schul- und Musikunterricht 120 fl. Tempelburg, den 15. Februar 1869.
H. Grünke.

Ein junger Mann, von angenehmem Aeußern, 33 Jahr alt, 6000 fl. Vermögen, der sich in einem rentablen Geschäft als stiller Theilhaber betheiligte, sucht, da er keine Damenbekanntschaft hat, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, die in einem Alter von 30 Jahren und unbedingt aus anständiger Familie sein muß, auf Vermögen wird nicht gesehen und wird gewünscht, daß sie vom Lande oder eine ländliche Erziehung genossen hat. Damen, welche auf meine Offerte reflektiren, wollen gütigst ihre Adresse an die Redaktion der Pommerschen Zeitung unter der Chiffre T. M. abgeben. Strengste Discretion wird versprochen.

Auction
in Bauer bei Wolgast
in Neu-Vorpommern.
Am Montag, den 1. März, Vormittags 11 Uhr über 40 einjährige Böcke und sämtliche Mutterthiere meiner Rammwoll-Stammshäfererei.
250 tragende Mütter,
80 zweijährige Thiere,
130 einjährige Thiere.
Die Heerde ist vor 10 Jahren aus der rühmlichst bekannten Janiger Stammheerde in Mecklenburg angekauft und zeichnet sich durch große Natur und Vollreichtum aus (pro Kopf 4 Pfd. 22 1/2 Loth).
Nächste Eisenbahn-Station ist Buddenhagen, wo auf Verlangen Wagen zur Abholung bereit stehen werden. Die Schafe können nach Belieben der Käufer sogleich abgenommen werden oder bis Johannis stehen bleiben.
Bauer, den 1. Februar 1869.
H. Holsten.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Kilitisch in Berlin, jetzt Mittelstraße Nr. 6.
Auswärtige brieflich. Schon über 100 geheilt.
Frankfurter und sonstige Original-Staatspremiendlose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!
Große Capitalverloosung.
Größter Gewinn 250.000.
Im Ganzen 22.400 Gewinne, worunter:
150.000, 100.000, 50.000, 30.000, 25.000, 2 a 20.000, 2 a 15.000, 2 a 12.000, 11.000, 3 a 10.000, 2 a 8.000, 3 a 6.000, 5 a 5.000, 14 a 3.000, 105 a 2.000, 6 a 1.500, 156 a 1.000, 206 a 500 u. s. w.
Obige Verloosung ist „vom Staate garantirt“ u. beginnt am 14 März a. e.
Gegen Einzahlung des Betrages oder gegen Postnachnahme versenden wir
Ganze Loose a 2 Thaler,
Halbe „ a 1 „
Viertel „ a 1/2 „
nebst Plan und nach stattgehabter Ziehung prompt die amtliche Liste.
Man beliebe sich zu wenden an
S. A. Behrens & Co.,
Banquiers
in Hamburg.
Nur für Herren!
Gegen Franko-Einsendung von 2 fl. versendet Carl Gläser in Leipzig 5 Werke in 7 Bänden höchst prächtige Unterhaltungslitteratur mit Bildern versiegelt.

Postamt von Pölla